

# «Es blitzt, rauscht, bewegt sich etwas»



Ausstellungskurator Martin Chramosta begrüsst die Vernissage-Gäste vor dem Kunst Raum.

Foto: Philippe Jaquet

Die Wiedereröffnung des Kunst Raums Riehen wurde an der Vernissage zur Ausstellung «Motor» gross gefeiert.

NATHALIE REICHEL

Hätte die Eröffnungsfeier am vergangenen Freitagabend im Kunst Raum Riehen nur eine Stunde später begonnen, wären alle Besucherinnen und Besucher wenige Minuten darauf im strömenden Regen gestanden. Glück gehabt: Um 19 Uhr, nämlich zu Beginn der Vernissage, schien noch die Sonne. «Alles ging gut», bestätigt der Ausstellungskurator Martin Chramosta auf Anfrage der RZ, «der offizielle Teil der Veranstaltung im Innenhof des Kunst Raums ist trocken über die Bühne gegangen.» Stattgefunden hat die Vernissage im Freien, damit die nötigen Abstände möglichst eingehalten werden konnten.

Der Kurator spricht von einem «sehr gut besuchen» Anlass mit rund 130 Besucherinnen und Besuchern. Froh darüber, dass sie nach dem mehrmonatigen Stillstand wieder Leute begrüßen dürfe, habe Gemeinderätin Christine Kaufmann sodann auf die Regeln und das geltende Schutzkonzept hingewiesen.

Die noch bis zum 23. August dauernde Ausstellung «Motor» symbolisiert mit ihrem Namen die Wiederaufnahme des Betriebs im Kunst Raum Riehen und wurde innerhalb weniger Wochen auf die Beine gestellt. Das Besondere an den Kunstwerken ist wohl die gleichzeitige Ansprache des optischen und des akustischen Sinnes: Verschiedene Geräusche – Industrielaute, schwer definierbare Tonaufnahmen oder das Lied «Live is life» von Opus –, die in der ganzen Schau stets zu hören sind, begleiten die Objekte. Zusammen vermitteln sie den Eindruck eines ständig laufenden Motors.

## Energietreiber des Motors

Der Treibstoff dieses Motors sind laut Martin Chramosta die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung, weshalb der Kurator das Publikum am Freitag in seiner kurzen Einführungsrede als «Energietreiber des Motors» angesprochen hat. Dass die Vernissage im Innenhof über die Bühne gegangen sei, sei zweifellos eine besondere Situation, die aber auch eine einmalige Chance geboten habe, erklärt Chramosta: «Erstmals war der Blick nicht direkt auf die Ausstellung, sondern zunächst einmal auf den Kunst Raum Riehen als Gehäuse gerichtet.» Aber auch die Ausstellung sei etwas Spezielles, zumal

deren Besucher etwas in ihr entdecken könnten: «Es blitzt, es rauscht, es bewegt sich etwas», veranschaulicht der Kurator.

Nach der Begrüssung durch Christine Kaufmann und den einleitenden Worten von Martin Chramosta nutzte das Publikum die Gelegenheit, die Kunstwerke zu besichtigen und den Klängen zu lauschen. Eine Aufsichtsperson sorgte dafür, dass der Besuch der Ausstellung gestaffelt vorstättenging, sodass sich jeweils nicht mehr als 30 Leute im Inneren des Kunst Raums Riehen aufhielten. Um ein Gedränge zu vermeiden, wurde ein separater Ausgang definiert, der durch den Gartensaal führte.

Unterdessen genossen jene Gäste, die noch auf die Besichtigung warten mussten, einen etwas aussergewöhnlichen Apéro: Jede Person bekam ein eigenes Säckchen, das «Sunneeredli» und eine Büchse Prosecco oder – für jene, die nichts Alkoholisches trinken wollten – eine Flasche Wasser beinhaltete. Ein offenes Buffet gab es also nicht. Trotz der einen oder anderen Besonderheit hätten die Besucher den Abend genossen, sagt Martin Chramosta und macht einen äusserst zufriedenen Eindruck, als er vom geselligen Beisammensein der Gäste und von der guten Stimmung berichtet.